

Hanserezeſſe. 4. Abt., 1531--1560. Hrsg. vom Hanſiſchen Geſchichtsverein. Bearb. von Gottfried Wenß. 1. Bd., Lief. 1—4. Weimar 1937/38, Böhlau; 320 S. · Der Hanſiſche Geſchichtsverein hat ſich dankenswerterweiſe entſchloſſen, die Veröffentlichung der Hanserezeſſe, die biſher ziemlich unmotiviert mit dem Jahre 1530 abſchloß, bis zum letzten wichtigen Ereignis der hanſiſchen Geſchichte, dem Vertrag von Odenſe (1560) fortzuführen, um damit einen organiſchen Abſchluß zu erreichen. Mit den vorliegenden vier Lieferungen liegt das Material bis zum Ende des wendiſchen Städtetages von 1534 Oktober—November vor, der dem Stodolsdorfer Frieden voranging; die letzte Lieferung des Bandes wird Einleitung, Namen- und Sachweiſer bringen. Die Bearbeitung liegt bei G. Wenß in den beſten Händen; die großen Schwierigkeiten, die die Geſtaltung des Textes dem Bearbeiter bot, ſind hervorragend gelöst. Sie liegen nicht nur in der zunehmenden Weitſchweifigkeit der Schriftſtücke, die zu ſtrenger Sichtung zwingt, und in der jedem Benutzer bekannten äußeren Vernachlässigung in Schrift und Form, ſondern auch in der Verzettlung und Unvollständigkeit, die zu ſehr langwierigen Archivarbeiten Anlaß geben mußte. Um ſo dankbarer begrüßt man die zahlreichen Textanmerkungen, Vor- und Rückverweiſe, die im ganzen bereits jezt einen anſchaulichen Überblick über die Ereignisse ermöglichen. Für einen wichtigen Abſchnitt der Wullenweverzeit iſt der Stoff nunmehr in vorbildlicher Weiſe bereitgeſtellt. Eine erſte Verwertung hat der Bearbeiter bereits ſelbſt gegeben: Der Prinzipat Jürgen Wullenwevers und die wendiſchen Städte (Hanſ. Geſch.Bll. 56/1931). Im übrigen liegt ja auch ſonſt ſchon wertvolle Literatur zu dieſem Zeitabſchnitt vor; es ſei nur an Waig' Wullenwever und an Häpfes Regierung Karls V. und der europäiſche Norden (Lübeck 1914) erinnert. Aber der Benutzung und völligen Auswertung namentlich des gewaltigen Waigſchen Spezialwerkes ſtand biſher die ungünſtige Quellenlage häufig ſtörend im Wege; die Großzügigkeit der Waigſchen Zitierungsweiſe hat manchen Forſcher zu Klagen veranlaßt. Freilich muß man gerade bei dankbarer Benutzung des neuen Regeſtenbandes mit Staunen erkennen, wie vollständig die Quellenkenntnis Waig' war. · Der Wert der neuen Publikation liegt alſo weniger in ſensationellen Neuentdeckungen als in der Art, wie und daß der Stoff hier bereitgeſtellt worden iſt. Zudem wird der Band geeignet ſein, dem auch heute noch gelegentlich in Licht- und Schattenverteilung ſchwankenden Bilde Jürgen Wullenwevers den endgültigen feſten Hintergrund zu geben; dafür ſind von beſonderer Bedeutung vor allem die Kopenhagener Tagungen von 1532 (April/Mai und Juli/Auguſt), für die überreiches Material vorliegt, ſowie die mit dramatiſcher Spannung geladenen Verhandlungen mit den Holländern auf dem wendiſchen Städtetag in Hamburg und Lübeck 1534 Februar/März, die Wullenwever auf dem Höhepunkt